

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

8.8.1838 (No. 218)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 218.

Mittwoch, den 8. August

1838.

Baden.

*** Aus dem Oberlande, 3. August. Da in diesem Jahre Futterkräuter im Ueberflus gebaut worden sind, so liefern unsere herrlichen, trefflich gewässerten, Wiesen Heu und Ohmed die Fülle. Man ist auf diese Weise in den Stand gesetzt, den schönen Viehstand hiesiger Gegend nicht nur zu erhalten, sondern denselben, im Interesse der immer mehr sich verbessernden Bodenkultur, so wie der Landwirthschaft überhaupt, auch noch zu vermehren. Durch den ausgedehnten Kartoffelbau wird das Aufblühen der Viehzucht nicht wenig gefördert; der Landmann hält sich nach wie vor an die beliebten Erdäpfel, und verkauft sein Getreide, um aus dem Erlös desselben seine verschiedenen Bedürfnisse zu bestreiten. Alle Nachrichten bestätigen, daß der Hafer, der selbst in den höhern Gegenden des Landes gebaut wird, gedeihlich emporkommt. Auch die Rüben- und Kohl-Felder versprechen eine reiche Ausbeute, nicht minder das Kern- und Stein-Obst.

*** Mannheim, 4. Aug. Die seit einigen Jahren in der benachbarten Musenstadt Heidelberg abgehaltenen Musikfeste bestätigen die längst gemachte Erfahrung, daß eine gediegene Ausführung großer Musikstücke im Freien unmöglich ist, und zwar aus 1001 Gründen, wovon der schwächste ist, daß man sie nicht hört. Die Harmonie ist im Freien ohne Kraft, die Melodie ohne Ausdruck, alle Schönheit geht dort verloren. Das berühmte Konzert-ungeheuer während der Julitage von 1834 in Paris, wo dreihundert fünfzig Stimmen u. zweihundert fünfzig Blasinstrumente neben den Tuilerien ertönten, brachte nur einen geringen Eindruck hervor. Selbst die militärische Musik tönt nur in geschlossenen Straßen und verliert allen Laut, so wie sie in's unbegrenzte Freie tritt. Vielfach ist deshalb auch der Wunsch laut geworden, die Musikfeste von Heidelberg möchten künftighin in einer der dortigen Kirchen abgehalten werden. Des Schloßhofes romantische Räume konnte man alsdann zu einem Ritterspiel verwenden. Ein Privatdozent soll bereits erklärt haben, „er seinerseits würde mittunieren!“

Mannheim, 4. August. Gestern Abend trafen der Direktor und Subdirektor der Basel-Strasburger-Dampfschiffahrtsgesellschaft dahier ein, um Morgen nach Ruhrort abzugehen, und die beiden, für die Fahrt zwischen Basel und Straßburg bestimmten, Dampfboote, welche endlich, 2 Monate nach der bedungenen Zeit, fertig geworden, zu übernehmen. Wir werden diese beiden, aus Eisen konstruirten, sehr elegant ausgestatteten, Boote, wovon eines

eine Dampfmaschine von 60 Pferdekraft trägt, gegen den 15. d. M. in unserem Rheinhafen begrüßen. Zugleich können wir den Bewohnern des Neckarufers bis Heilbronn das Vergnügen versprechen, eines dieser beiden Boote den Neckar befahren zu sehen, soferne der Wasserstand und die Fahrstraße es gestatten werden, indem die Dirigenten derselben der dahier sich bilden wollenden Gesellschaft zur Befahrung des Neckars mit Dampfbooten die Zusage gegeben haben, den Tag nach der Ankunft vom Niederrhein eines dieser Boote zur Versuchsfahrt abzugeben. Die Einweihung beider Boote wird, dem Vernehmen nach, bereits am 20. d. M. zu Basel und am 21. sofort die erste Reise von Basel bis Straßburg statthaben, woselbst die Boote mit jenen der kölner Gesellschaft korrespondiren, so daß man in einem Tage Morgens 6 Uhr Basel verlassen und Abends 7 Uhr dahier eintreffen, sohin einen Weg von 60 Landstunden, oder ungefähr 90 Wasserstunden in 13 Zeitstunden zurücklegen kann. (M. S.)

Heidelberg, 6. Aug. Da sich die Armenfonds der beiden christlichen Konfessionen dahier als nicht zureichend seit einer Reihe von Jahren bewiesen, so ward heute durch den großen Bürgerschaftsrath, mit glanzvoller Stimmenteinhelligkeit, der vom Bürgermeister Spenerer hierüber gestellte Vortrag, der sich durch scharfes Eindringen in die Sache und große Umsicht auszeichnete, als vereint zur Uebertragung und Verwaltung an die politische Gemeinde aufgenommen. Dieser Uebergang der Armenverwaltung von der kirchl. an die städtische Behörde wird von unberechenbarem Nutzen für die hiesige Armenverpflegung seyn, indem, wie aus der betreffenden Vorlage ersichtlich, wir ein separates Pfründnerhaus und ein praktisches Institut zur Beschäftigung und Unterstützung der Armen erhalten werden. Wir hoffen, daß dieses segensreiche Zusammenwirken unserer Gemeindeverwaltungen sich weiter bewahren möge. Ebenso ist eine Kommission erwählt, einen bestimmten Bauplan zu entwerfen über die sich jetzt schon zahlreich mehrenden Bauten in der Nähe der projektierten Eisenbahn. — Unsere diesjährige Ernte läßt nichts zu wünschen übrig, desto mehr die löbliche Bäckerkunst dahier, der von Seiten des Amtes, im Vertrauen auf ihre billige Gesinnung, Tarfreiheit gegeben wurde; solche rechtfertigen aber wenig das in sie gesetzte Vertrauen, indem sie das Brod um 3 kr. theurer, wie in dem benachbarten Schwetzingen, und um 1 kr. theurer, wie in dem nicht tarfreien, und mit erhöhten Abgaben belasteten, Mannheim verkaufen.

Baden, 6. Aug. Unter den weiter angekommenen Badevästern und andern Fremden bemerkt man: Se. Durchl. der Prinz Philipp v. Löwenstein-Bertheim; Frhr. v. Schmitz-Grollenburg, k. würtemb. Gesandter am münchener Hofe; k. niederländ. Staatsrath Gannemar, a. d. Haag; van Bloeten, aus Maestricht; G. Buller, aus England; Rüttner, aus Dresden; Baron v. Haugk, aus Leipzig; du Bignon, k. preuß. geh. D. R. Rath, aus Münster; Baron v. Kobbe, aus Oldenburg; Marquise de Salas, aus London; Deuz d'Assendelft, aus Amsterdam; Chadwick, aus England; Prof. van Kampen, aus Amsterdam; Baron v. Kleist, aus Kurland; Dr. J. Taylor, aus Newyork; W. C. van Roeten, aus Maestricht; Graf v. Lariboisière, Pair von Frankreich, aus Paris; Graf v. Maltzahn, k. preuß. Gesandter am wiener Hofe; Baronin v. Ahlesfeld, aus England; Burkhard und Oswald, aus Basel; Gräfin Leborgne de St. Hilaire, aus Paris; Ritter Paterno, Präsident, aus Palermo; Russell, aus Amerika; Starkloff, Hofrath, aus Oldenburg; Dr. med. Dommer, aus Berlin; Frhr. v. Bodenhausen und Frhr. v. Haussen, aus Dresden; Raeburn, aus Schottland; Marquis v. St. Georges und Graf Felizzi, aus Turin; Badham, Professor, aus England; Heine, aus Hamburg; Klinger, aus Amsterdam. Personenzahl bis heute: 10,649.

B a i e r n.

München, 1. August. Hofrath Thiersch in München macht bekannt, daß mit kön. Erlaubniß die, während der Säcularfeier in Göttingen gestiftete, philologisch-philosophische Gesellschaft dieses Jahr ihre erste Zusammenkunft in Nürnberg unter seiner Leitung halten wird, und ladet die deutschen Philologen und Schulmänner, welche nach den Statuten zur Theilnahme berechtigt sind, ein, sich möglichst zahlreich vor dem 29. September, als dem Größnungstage, in Nürnberg einzufinden. (N. R.)

München, 4. Aug. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen ist diesen Morgen hier angekommen, hat bei J. M. der Königin das Frühstück eingenommen, und darauf die Reise nach Tegernsee fortgesetzt.

Bad Kreuth, 3. Aug. J. M. die Kaiserin von Rußland, welche an dem hiesigen Aufenthalte Gefallen zu finden scheinen, ritten gestern Nachmittag in Begleitung der Großfürstinnen k. k. H. und Ihrer Damen auf den Hallenstein. Abends 7 Uhr war Konzert bei J. M., welchem auch J. M. die Königin Karoline und die Kronprinzessin von Preußen beizuhnten. Se. k. H. der Großfürst Thronfolger werden täglich erwartet. J. M. die Kaiserin gehen oft auf die Berge, oder lassen sich, wenn Sie ermüdet sind, abwechselnd von Kosaken aus Ihrem Gefolge in einer Sänfte tragen. — Hr. Schulze hat das Haus, welches er mit Erlaubniß J. M. der Königin hier erbaut, an den Grafen v. Benkendorf abgetreten. Außer ihm befanden sich noch eine Menge Kaufleute hier. — Heute früh nahmen J. M. die Kaiserin das Frühstück im Marmorbruch bei Tegernsee ein. (M. vol. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 4. Aug. Ich freue mich, Ihnen sagen zu können, daß die Einnahme unseres Sängerfestes sich auf 10,000 fl. beläuft, wovon 5 — 6000 fl. für die Mozartstiftung übrig bleiben dürften. — Der Großfürst Thronfolger kam gestern Abend um 5 Uhr an, und zwar, um nicht erkannt zu werden, in einem Haudererwagen. Die Zensur strich gestern Abend in allen hiesigen Blättern seine Ankunft: er hatte sich nämlich jede Ehrenbezeugung verbeten, und deshalb glaubte man, er reise inkognito. Heute machten ihm unsere Bürgermeister einen Besuch. Bei Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten Thronfolger von Rußland war heute Morgen Empfang, darauf und bis zur Dinerstunde um 4 Uhr, nahm Höchstderfelbe, in Begleitung des Hrn. v. Dubril, die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein, und wird heute Abend, in der Loge des Hrn. v. Rothschild, im Theater erscheinen. — Dr. Hönninghaus soll unsere Stadt plötzlich verlassen haben, um nicht mehr zurückzukehren. Die Katholische Kirchenzeitung wird unter einer andern Redaktion fortterscheinen. (D. G.)

Frankfurt, 5. August. Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau, nebst hohem Gefolge und Dienerschaft, trafen gestern von Bieberich dahier ein, und statteten dem Hrn. Grafen von Borodinski (Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten Thronfolger von Rußland) einen Besuch ab. — Se. kais. Hoh. besuchten während des getrigen Tages unseren denkwürdigen Kaisersaal, und andere merkwürdige Gebäude und Denkwürdigkeiten, und am Abende beehrten Höchstderfelben das Theater mit ihrer Gegenwart, woselbst die Oper: „das schwarze Fräulein“ gegeben wurde. — Heute Vormittag um halb 12 Uhr sind Se. k. Hoh. nach dem herzoglich nassauischen Residenzschlosse zu Bieberich abgereist, um sich von da nach dem Bade Ems zu begeben. (Frff. Blt.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 6. Aug. Ihre Hoheiten der Prinz Karl und die Prinzessin Karl sind am Abend des 3. d. von ihrer Reise nach Fischbach zurückgekommen. — Wir leben hier immer noch der Hoffnung, daß Se. kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland den großh. Hof mit seinem Besuche erfreuen werde. Für die Aufnahme des hohen Reisenden ist bereits aufs Beste gesorgt. Zur Vervollständigung der Festlichkeiten, welche in dieser Beziehung statt haben sollen, ist das große Drangeriehaus in dem großherzogl. Garten zu Befestungen in einen prächtigen Saal umgeschaffen worden, in dessen weiten Räumen die größte Gesellschaft sich ungenirt wird bewegen können. (F. 3.)

N a s s a u.

Vom Rhein, 2. August. Wie sehr man Kinder vor Schießgewehren behüten soll, lehrt wieder ein sich vor mehreren Wochen zu Rottent, Amts Nastätten, ereigneter Unglücksfall. Der dortige Förster benutzte zu seinem Auszug aus einem Hause in ein anderes einige Schulknaben. Einer unter diesen, 12 Jahre alt, nimmt die bereits glücklich in der neuen Wohnung aufgehängene Flinte wie-

der von der Wand herab; die Luft, den Hahn einmal abzudrücken und die That folgen schnell aufeinander, und ohne zu wissen, daß die Flinte geladen sey, zielt er und schießt einen neunjährigen Kameraden auf der Stelle todt, so daß ein Theil dessen Schädels und Gehirns wider die Wand fuhr.

(F. 3.)

Hannover.

Hannover, 30. Juli. Eine Entschließung des Bundes in unserer Verfassungsangelegenheit, worüber dieser Tag sehr voreilige Gerüchte im Umlauf waren, erscheint um so unwahrscheinlicher, als auch keinwegs die Hoffnung geschwunden ist, daß die Fragen im Lande selbst geschlichtet werden können. Man vermuthet jedenfalls, daß man sich in Frankfurt mit einer bloßen Vorentscheidung über die Form begnügen werde. Es kommt nämlich hinsichtlich der Form die allerdings merkwürdige Frage in Betracht: welche Verfassung (falls mehrere hintereinander in einem Lande obtrudirt sind) soll wiederhergestellt werden, wenn jede einzelne Korporation im Lande berechtigt ist, die Rechtmäßigkeit einer Verfassung bei dem Bunde in Streit zu ziehen und nun die eine Korporation diese, die andere jene Verfassung reklamirt? Aus diesem Grunde wird der Bund sich wahrscheinlich dahin erklären müssen, daß nur die allgemeine Ständerversammlung oder der König selbst legitimirt sey, einen solchen Streit bei dem Bunde zur Entscheidung zu bringen. Für den Fall aber, daß eine allgemeine Ständerversammlung ganz vernichtet ist, dürfte der Bund es lediglich nach den Umständen zu entscheiden sich vorbehalten, ob er ex officio einischreiten will, wie dies z. B. in Braunschweig zu seiner Zeit geschehen.

(H. K.)

Preußen.

Berlin, 30. Juli. Ueber die diplomatischen Verhandlungen in Töplitz herrscht das größte Stillschweigen. Besonders soll unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten in den letzten Tagen des Aufenthaltes in Töplitz sehr thätig gewesen seyn, und Nächte hindurch mit dem geh. Legationsrath Le Coq und dem Legationsrath v. Brassier de St. Simon gearbeitet haben. Letzterer wird in kurzer Zeit als dießseitiger Gesandter nach Griechenland abreisen, welche Funktion bisher der jetzt hier anwesende Graf Lutz versehen hatte. — Die Kollegien an der hiesigen Universität werden dieses Mal früher als gewöhnlich geschlossen, da in diesem Sommer mit dem Ausbau des Universitätsgebäudes noch weiter fortgeschritten werden soll. Nach dem 3. August kann man die Vorlesungen für das Sommersemester als beendet ansehen.

(H. K.)

Münster, 28. Juli. Die Hagelversicherungsanstalt für die Provinz Westphalen besteht nunmehr seit drei Jahren, und es sind in diesem Zeitraum 10 Rthlr. pro Mille, also durchschnittlich für jedes Jahr $\frac{1}{2}$ Proz., zusammen 16.164 Rthlr. ausgeschrieben worden, wovon 15.530 Rthlr. Entschädigungen, einschließlich 83 Rthlr. Tarifenkosten, bezahlt, der Rest von 634 Rthlrn. aber sammt den, gleich beim Eintritt ein für allemal mit 2 Pfennigen von je 5 Rthlr. Kapital zu entrichtenden, Beiträgen zu d. u.

Katasteraufstellungsposten, zur erst-n Anlage und Fortführung des Katasters, so wie zur Bestreitung sämtlicher Verwaltungskosten verwandt worden ist. Die Versicherung, welche für 1837 1.836,641 Rthlr. betrug, ist für 1838 auf 2.071,898 gestiegen.

Düsseldorf, 28. Juli. Bei einem, in einem Fabrikgebäude des Kreises Grevenbroich ausgebrochenen, aber so gleich wieder gelöschten Brande, ist ermittelt worden, daß das Feuer dadurch entstanden war, daß ein neuer Zapfen in einer Vorspinnmaschine durch die Schnelligkeit der Umdrehung (1,200 mal in einer Minute) sich entzündet und die darauf befindliche Baumwolle in Flammen gesetzt hatte. Also ein abermaliger Beweis, wie leicht bei Maschinen und Mühlenwerken, ohne die gehörige Aufmerksamkeit, die kloße Wirkung der Friction unter gewissen Umständen ein Brandunglück zur Folge haben kann.

Oesterreich.

Wien, 1. Aug. Wie ich eben versichert werde, haben die seit einiger Zeit durch einen englischen Bevollmächtigten hier angeknüpften Unterhandlungen wegen Erneuerung eines Handelsvertrags zwischen Oesterreich und Großbritannien zu einem erwünschten Resultate geführt. Bereits soll der Abschluß des neuen Vertrags, welcher ganz auf die Grundlagen des frühern gebaut seyn, und nur in einigen Punkten, welche die Tendenz gegenseitiger Konzessionen und Zollermäßigungen zur Erleichterung des Handels beurkunden, von dem ältern Handelsvertrag abweichen soll, zu Stande gekommen seyn. Vermuthlich werden die Ratifikationen baldigt ausgewechselt und sodann der Traktat zur Oeffentlichkeit gebracht werden. (A. 3.)

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juli. In den letzten Wochen fanden hier bei dem diktirenden Senat die öffentl. Versteigerungen (Torge) der Branntweinspachtungen an die Meistbietenden Statt. Dieser bedeutende Zweig des Staatseinkommens erhielt diesmal eine sichtlich Steigerung gegen die Pacht der früheren Jahre und soll allein im hiesigen Gouvernement St. Petersburg ein Plus von 2.800,000 Rubel betragen. Die Versteigerung der Branntweinspachten findet bei uns in der Regel alle 4 Jahre statt, die gegenwärtige geht bis auf das Jahr 1843. Die Fabrikation des Branntweins u. der Verkauf desselben ist den Privaten nur zulässig in den 3 neu-russischen Gouvernements, der Provinz Bessarabien, der kaukasischen Koisakenprovinz, den kleinrussischen, weißrussischen und in den drei Ostseegouvernements. Ein über diesen Gegenstand erlassener kaiserlicher Ukas gewährt den Pächtern bedeutende Milde- rungen in Stellung der Pfandobjekte, mit welchen sie der Regierung die Garantie der übernommenen Verpflichtungen zu leisten haben. Mehrere Gutsbesitzer in der Provinz Kurland haben zur Förderung der sich daselbst im Beginn dieses Jahres unter den Landeuten begründeten und unter ihnen eine immer größere Ausbreitung gewinnenden Mäßigkeitsvereine ihre Branntweindrennerien ganz eingestellt. — Seit einer Woche haben wir fortdauernde Re-

genfschauer, jedoch ist die Temperatur fortdauernd mild. Sie sprechen den in Folge der anhaltenden Dürre empfindlich gelittenen Kornfeldern günstig zu: die zum Theil schon abgemähten Wiesen geben in den nördlichen Theilen des Reichs nur eine sehr farge Ausbeute. In den meisten mittlern und südlichen Gouvernements sieht man einer guten Roggen-, aber nur einer minder ergiebigen Weizen-Ernte entgegen. — Man fährt bei uns fort, die Straßen mit Asphalt zu pflastern. Derselbe ist auch bei uns im südlichen Rußland heimisch, vornehmlich auf der Halbinsel Taman, wo er sich gediegen in ansehnlichen Quantitäten vorfindet. (H. K.)

H o l l a n d.

Haag, 31. Juli. Dem Vernehmen nach wird Herr Rochussen, Direktor unseres Entrepot-Docks, zu Anfang der nächsten Woche nach Berlin abreisen, um dort im Namen des haager Kabinetts wegen eines Handelsvertrags mit Preußen zu unterhandeln. (Amst. Handelsbl.)

Am 1. Juli d. J. war der Stand unserer Seemacht folgender: In aktivem Dienst: 9 Fregatten, worunter 3 Wachtschiffe; 7 Korvetten, worunter 1 Kofschiff; 4 große Briggs, worunter 1 Kofschiff; 2 kleine Briggs; 3 Dampfschiffe; 2 Transportschiffe; 1 Uebungsfahrzeug; 13 Gaffelkanonierboote von 3 Stücken jedes, und 25 ditto von 3 Stücken jedes. Alle diese Schiffe waren mit 4793 Köpfen bemannt. In nichtaktivem Dienste; 8 Linienchiffe, 13 Fregatten, 7 Korvetten, 9 große Briggs, 3 kleine Briggs, 1 Dampfschiff und eine große Anzahl Gaffelkanonierboote.

Amsterdam, 31. Juli. Sr. Erz. der Baron van Heeckeren, seit einer langen Reihe von Jahren Gouverneur unserer westindischen Besitzungen, ist am 8. Juni d. J. auf seiner Rückreise nach dem Mutterlande, von wo er 17 Jahre abwesend gewesen war, zu Suracao gestorben.

B e l g i e n.

Brüssel, 31. Juli. Ein neues Unglück hat gestern auf der Eisenbahn statt gehabt. In der Nähe von Barrenne ward eine Kuh, die über den Weg ging, durch den Remorqueur ergriffen, umgeworfen und in zwei Theile getrennt. Die nachfolgenden Waggons wurden durch die hierdurch erzeugten Erschütterungen vor und nach sämtlich außerhalb der Schienen geworfen. Die erschreckten Reisenden verließen die Waggons, die man erst nach einer Arbeit von 1½ Stunde wieder auf die Schienen brachte. (Blg. Bl.)

Brüssel, 2. August. Die Herren Dujardin und Falson sind gestern nach London abgereist, um Hrn. Banderweyer in der Geldfrage beizurathen.

— Ein Bataillon des 3ten Regiments ist gestern, mit Russk an der Spitze, auf der Eisenbahn aus dem Lager von Beverloo hier angekommen.

S c h w e i z.

Die bekannte Allg. Schw. Ztg. hat's noch immer mit der, in ihrem Kanton neueingeführten, Hundesteuer zu thun, die ihr durchaus nicht genehm ist. Ihre Nummer

vom 4. d. M. enthält folgenden drohlig = erbosten Artikel: Bern. Die Verordnung der Stadtgemeinde von Bern zur Erhebung einer Hundetare ist im Format von 1½ Quadratsfuß in alle Häuser vertheilt worden, und macht die hiesige Einwohnerschaft mit der ganzen Gesezgebung über die Hunde vertraut. Dem Beschluß des großen Rathes, unterzeichnet von Landammann J. Schnell, folgt die nähere Verarbeitung und Amplifikation des Gesezes durch den Regierungsrath, sign. Schultheiß Tschärner. Diese dient einem Erlaß des Einwohneregemeinderaths, unterzeichnet von seinem Präsidenten Zeerleder, an die Stadtpolizeikommission zur Schachtel, und ist das letzte Behälter für eine, von dem Präsidenten jener Kommission, Hrn. v. Stürler, unterzeichneten, Publikation, welche direkt an die Hundebesitzer gerichtet ist und sie belehrt, wann und wo sie ihres Thalers ledig werden mögen. In Beziehung auf die Gemeindeabgaben zerfällt gegenwärtig das Publitum von Bern in zwei Klassen: in Hundelose und in Hundebesitzer. Da die ganze Last der Abgaben ausschließlich auf den Letzteren ruht, so sollten nach dem Grundsatz, daß, wer Nichts zu den öffentlichen Lasten beiträgt, auch Nichts dazu zu sagen hat, konsequenterweise auch nur die Hunde-Besitzer und -Besitzerinnen in die Einwohneregemeinde wählbar seyn. Aber die Geschichte der Völker lehrt, daß zu allen Zeiten ein Theil derselben verdammt war, zu bezahlen, damit der andere prassen und regieren könne. Die Hundelosen in Bern werden sich allen Freuden und Lustbarkeiten hingeben, welche in Capua einst Hannibals Heer demoralisirten, und die Hundebesitzer werden zuschauen und bezahlen. Dies ist der Welt Gerechtigkeit. Das neue Gesez stellt bei 400 Hundsinpektoren auf, welche die Beamtenhierarchie, die ohnedem schon wie ein Alp auf den Kanton drückt, nicht wenig vermehren. Für die eleganten Stadthunde sind in No. 115 roth Quartier eine Reihe von Empfangtagen und großes Lever angekündigt. Die groben und zottigen Thiere des Stadtbezirks unten und obenans werden auf besondere Tage zugelassen. Es ist aber bei dieser Präsentation nicht zu besorgen, daß die gleichen Hunde, wie die Klauen beim Rothenthurm, zwei = bis dreimal zur Kontrolle sich melden.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 2. Aug. Die Korrespondenz des „Chronicle“, aus Konstantinopel vom 11. Juli, erwähnt eines dort seit Kurzem umlaufenden Gerüchts, wonach die hohe Pforte mit nächstem ein Anlehen in England, unter Negozirung der bekannten londoner Bankierhäuser H. G. Gebrüder Baring und H. G. Gore und Komp., im Betrage von 4,000,000 Pf. St. [48,000,000 fl.], und auf 37 Jahre, abschließen werde, zu welchem Zwecke sich gegenwärtig ein Hr. Samuels (ein Verwandter der Rothschild's) in der türkischen Hauptstadt aufhalte. Der Korrespondent des „Chronicle“ schenkt indessen selbst diesem Gerücht wenig Glauben.

— Der für ministeriell geltende „Globe“ sagt, er sey im Stande, anzuzeigen, daß die Minister fest entschlossen seyen, jedmöglichen Widerstand gegen die Annahme der, vorzüglich durch Lord Lyndhurst verhunzten und kastrirten,

irischen Gemeindeordnungsbill durch das Unterhaus zu setzen. Die Tories beabsichtigten zwar, in der heutigen Sitzung in voller Zahl und Macht sich aufzutun, würden aber den Lyndhurst'schen Wechselbalg sicherlich nicht durchbringen.

— Die toryistische „Post“ will von guter Hand wissen, daß der Herzog v. Devonshire (einer der reichsten Peers Großbritanniens, ein Whig) zum außerordentlichen Gesandten Englands bei der lombardischen Königskrönung in Mailand, desgleichen, daß der Marquis v. Clanricarde [Schwiegersohn des verst. G. Canning] zum brit. Gesandten am St. Petersburger Hofe ernannt sey.

— Lord Western hat unlängst, als Zoll seiner Ehrfurcht, „Granmer's“ oder „die große Bibel“ dem Herzog v. Sussex verehrt, dessen Sammlung von Bibeln in allen Sprachen und Ausgaben wohl die schönste auf der Welt ist. (Chronicle.)

Frankreich.

*O Algier, 27. Juli. (Moniteur algérien.) Den 13. d. M. wurde ein, von 10 bis 12 Spahis eskortirter, 7 Franzosen, 8 Juden und einige Araber mit sich führender, Kurier zwei Tagereisen von der Stadt durch einige Reiter aus dem Araacaserstamme angegriffen. Nicht allein die Depeschen gingen an sie verloren, sondern auch zwei Spahis und vier Reisende fanden den Tod. Gleich darauf wurde ein anderer Kurier abgeschickt, dem Nichts dergleichen begegnete. In Constantine wird dieser Angriff als eine Straßenräuberei, aber nicht als Aufstand eines Stammes angesehen. Trotz des Verbotes der Behörden warteten die vereinigten Bürger vor dem Thore, um im Gefolge des abgehenden Eilboten zu reisen. Man brachte in Erfahrung, daß obenerwähnte Juden bedeutende Summen bei sich gehabt haben, und gewiß war das die Ursache des Angriffs.

Spanien.

— Madrid, 28. Juli. Heute ist vom Kriegsschauplatz im Norden ein Eilbote eingetroffen. Gleich darauf verbreitete sich das Gerücht, Spartero käme auf sein Entlassungsbegehren zurück; Andere fügten selbst hinzu, Graf Luchana (Spartero) habe sich nach Logronno zurückgezogen u. dem Gen. Ribero den Oberbefehl übergeben. Uebelgestimmte konnten diese Gelegenheit nicht unbenützt vorüber gehen lassen, der Regierung Hindernisse in den Weg zu legen. — Von dem Centralheere sind günstige Berichte eingelaufen. Draa brach den 24. d. von Terruel auf; seine Streitkräfte bestehen aus 23 Bataillonen Infanterie, 11 Schwadronen und einem Geschüppark von 25 größeren und kleineren Stücken. Ferdinand unterstützt den Angriff auf Morella und Santavieja. Unter den Soldaten herrscht die beste Stimmung. — Baron de Meer ist nun vermuthlich in Verga eingerückt. Dem General Narvaez ist ein Rest des carlistischen Bandenführers Palillo in die Hände gefallen. Man fand bei ihm einen Briefwechsel, der viele Bewohner der Mancha und selbst der Hauptstadt kompromittirt. — Zwischen unserem und dem lisabonner Cabinet herrscht in diesem Augenblick ein finanzielles Mißverständ-

niß. Es handelt sich um 2 Mill. Realen, welche das portugiesische Ministerium für den Unterhalt von 400 Carl'st. Gefangenen fordert. Im Verneinungsfalle werden die Gefangenen zurückgeschickt. Anfangs antwortete das madrid'sche Cabinet, die Carl'sten würden nach Coronna abgeholt werden; allein unser Finanzminister hat sich jetzt eines Andern besonnen und fordert nun auch einen Schadenersatz von den Portugiesen. Dieses Mißverständnis verursacht großes Aergerniß.

— Biana, 27. Juli. Gestern hat Spartero Heerschau gehalten; mehr als 12,000 Mann waren im Lager. Da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß der Oberbefehlshaber sich zurückziehen wollte, riefen die Soldaten im Augenblick, wo er sich in die Mitte stellte, ihm lärmend zu, sie nicht im Stiche zu lassen. „Offiziere und Soldaten, meine treuen Kriegsgesährten,“ so drückte sich Graf Luchana mit bewegter Stimme aus: „ich werde für und mit euch kämpfen. Ich schwöre, euch nicht vor dem Siege zu verlassen.“ Diese Anrede brachte einen außerordentlichen Eindruck hervor. — Auf der ganzen Streitleinie sind Magazine errichtet, eine Maafregel, welche früher nicht genommen worden war. Leon el Conde und Mair in der Roja stehen ebenfalls kampfbereit; ihren Truppen fehlt gar nichts und sie sind bis auf den Winter mit Allem versehen. — Den 24. d. kamen Maroto's Plänkler bis gegen Labraza, sie konnten aber Nichts gegen die Christinos ausrichten. Die in und um Estella festgenommenen Personen sollen sich auf 500 belaufen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Juli. Die Drusen geben den Aegyptiern viel zu schaffen; sie haben ihnen abermals eine Schlappe beigebracht. Es ist kaum wahrscheinlich, daß Ibrahim Pascha sie unterwerfen wird. Er zerplittert seine besten Kräfte an diesem kriegerischen Stamm, und wird damit enden, sich von zwei Seiten angegriffen zu sehen, denn die Pforte scheint große Lust zu haben, zum Angriffe zu blasen. Sie betreibt ihre Kriegsrüstungen mit dem größten Eifer, und verhehlt Niemand mehr, daß sie gegen Mehemed Ali vorgehen will, sobald dieser sich nur rührt. Er scheint sich wirklich rühren zu wollen; alle Berichte stimmen darin überein. Deshalb hat auch die Pforte dem Kapudan Pascha schnell den Befehl nachgeschickt, sich nicht weit von der asiatischen Küste zu entfernen, sich derselben vielmehr zu nähern, und wenn die Flotte des Bizanzkönigs, die, wie hier allgemein geglaubt wird, ausgelaufen ist, auf ihn stoßen sollte, derselben nicht auszuweichen, sondern kühn anzugreifen, es möge daraus entstehen, was da wolle. Dies ist peremptorisch, so lautet aber der Befehl des Sultans; ein Befehl, der die ganze hiesige Diplomatie in Schrecken gesetzt hat. Eine unglaubliche Bewegung ist unter den Diplomaten eingetreten, sie gehen und kommen, konferiren und correspondiren mit dem Reis-Effendi, sie warnen und bitten, keinen unüberlegten Schritt zu machen; aber vergebens. „Der Sultan, mein Herr, ist die Antwort des Ministers, hat geboten, und der Kapudan Pascha wird seine Schuldigkeit thun.“ So steht

hier der Barometer; er zeigt auf Krieg, der, ich glaube, fast unvermeidlich geworden ist, da Mehemed Ali sich nicht mäßiger als der Sultan benimmt, eigentlich Angreifer ist, indem er unaufhörlich nach Unabhängigkeit strebt. Er hat seinen hiesigen Agenten wissen lassen, daß die Pforte klüger handeln würde, sich mit ihm gütlich abzufinden, als zu überwerfen, daß er sonst mit Gewalt erringen könnte, was man ihm verweigert, weshalb er den Sultan dringend angeht, ihm von freien Stücken die Unabhängigkeit zuzugestehen. Auf diese Eröffnung hin, wie auf die aus Kairo und Alexandrien eingegangenen Berichte, rüstet man sich zum Kriege, der, wie gesagt, bereits unvermeidlich scheint. (A. 3.)

Bereinigte Staaten.

Die Newyorker Allgemeine Zeitung vom 23. Juni berichtet von einer, von der deutschen Gesellschaft in Newyork zum Besten deutscher Einwanderer getroffenen, heilsamen Einrichtung. Hr. Johann Jakob Astor (ein geborener Deutscher, aus Waldorf, bei Heidelberg, Inhaber des ungeheuren Hotels in Newyork und Unternehmer der durch äußere Hindernisse und Störungen mißglückten Ansiedlungsversuche am Oregon) hat der deutschen Gesellschaft in Newyork, deren Präsident er ist, die Summe von 10,000 Dollaren überwiesen, um davon einen Fond zur Errichtung einer Anstalt zu begründen, mittelst welcher die hier ankommenden deutschen Einwanderer einestheils gegen die habüchtigen und betrügerischen Umtriebe gewissenloser Menschen geschützt, andernteils denselben auch die sichersten und schnellsten Wege angewiesen werden sollen, wie ihnen, ihren verschiedenen Verhältnissen gemäß, ein geeignetes Unterkommen in den Vereinigten Staaten verschafft werden kann. Die Gesellschaft hat bereits zu diesem Zwecke eine Agentur niedergesetzt.

Neueste Nachrichten.

*O Paris, 5. Aug. Wir leben nun wieder mitten in einer durch Nichts gestörten Ruhe, und den demokratischen Tagesblättern, vorzüglich dem „National“, bleibt Ruhe genug, die abgeschmacktesten Artikel an Mann zu bringen und das Wort „Heer“ recht oft erklingen zu lassen. — Mit Ungeduld erwartet man die Niederkunft der Herzogin von Orleans. — Nach den jüngsten Berichten aus Afrika hat sich Abd-el-Kader durch die in der Wüste erhaltene Schluppe nicht abschrecken lassen. Die Städte Scheletta und Ain-Madi werden fortwährend belagert. Der Emir hofft, durch Hungersnoth zum Ziel zu gelangen, er häuft deshalb im Gebirge Hugar Vorrath aller Art auf. In diesem, nur 2 Tagereisen von Temesen gelegenen, den Mittelpunkt zwischen der Wüste und den franz. Besitzungen bildenden, Schlupfwinkel — denn es kann in dem dahin führenden Engpasse nur ein Mann Raum finden — verwahrt Abd-el-Kader auch seine Schätze.

— Madrid, 28. Juli. Balmaseda stand in der Provinz Valladolid, in der Nähe der gleichnamigen Stadt, nachdem er die Provinz Segovia, worin er schändlich ge-

hauset, durchstrichen hatte. — Cuellar leistete den 22. d. dem Balmaseda noch tapfern Widerstand.

— Saragossa, 30. Juli. Gestern gaben die Unteroffiziere der franzöf. Legion zur Feier der Julitage ein Banktt. Es wurde eine dem Feste angemessene Rede gehalten. — General Sebastien hat den 24. d. die Stadt Selsona mit Sturm genommen. [Vergl. gestrige telegr. Depesche.]

— Bayonne, 1. Aug. Unsere letzten Briefe aus Estella reichen bis zum 27. v. M. Noch hat Espartero keinen Schritt vorwärts gethan; wie es scheint, befürchtet er eine Schlappe, und soll deshalb von seinem frühern Vorhaben gegen Estella zurückkommen wollen. Um sein Benehmen zu bemänteln, überschüttet er die maderider Regierung mit Verwürfen; da es ihm aber nicht an Geld fehlt, so sinnt er auf einen andern Vorwand. Doch hieß es, daß den 28. vorwärts marschirt werden sollte; es wurden schon Anstalten getroffen, die Batterien zu decken. — Zu Estella wird die Untersuchung gegen den Oberstleutnant (?), bezüchtigt, an der Stadt zum Verräther werden gewollt zu haben, fortgesetzt. Auf ausdrücklichen Befehl des Don Carlos ist dessen Tochter in Freiheit gesetzt worden, seitdem er seine Schuld eingestanden hat. — Die Guerrillas dal Rayo oder Alcandra haben allen Verjuchungen der Christinos widerstanden.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

		pSt.	Bap.	Geld.
Den 6. August, Schluß 1 Uhr.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	80½	—
"	Bankaktien	—	—	1722
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	261
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	125½	—
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämien-scheine	—	—	66
Bayern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agt.	—	—	8 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Int. grale	2½	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5½	—	11½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
"	do. a fl. 500	—	—	77½

Staatspapiere.

Wien, 1. Aug. 5prozentige Metallques 107½; 4prozent. 100; 3prozent 81; 2prozent. —; 1834er Loose —; Bankaktien 1444; Nordbahn 107½; Raländer Eisenbahn 107½; Raaber C. B. —

Redigirt unter Verantwortlichkeit von P. M. M. M.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6 Aug.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7½ U.	273,9	22,13	Gr.üb.0	EW heiter, windig
M 3 U.	273,9	02,17	Gr.üb.0	W trüb
M 11 U.	273,9	12,12	Gr.üb.0	EW trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 9. August: Keine Vorstellung.
Freitag, den 10. August: Belisar, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schenk. Herr Maurer, vom königl. Hoftheater in Stuttgart: Belisar, zur ersten Gastrolle.

Karlsruhe. (Sommerverein des Museums.)
Mittwoch, den 8. August, Musik von 6 bis nach 8 Uhr.
Karlsruhe, den 6. Aug. 1838.

Der Vorstand.

Nr. 324. Leopoldshafen. (Offene Gehäusenstelle.) Die erste Gehäusenstelle, womit ein jährlicher Gehalt von 500 fl. verbunden, ist bei uns in Erledigung gekommen und soll mit einem besonders im Obereinnemerechnungsweisen gewandten Kameralpraktikanten oder Kameralsekretären wieder besetzt

werden. Der Eintritt kann sogleich oder binnen 3 Monaten geschehen, und werden die Bewerber aufgefordert, ihre Anmeldungen, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, in möglichster Eile dahier einzureichen.

Leopoldshafen, den 31. Juli 1838.

Groß. bad. Hauptsteueramt.

Oberollinspektor. Hauptamtsverwalter. Hauptamtskontrollant.
Schmold. Kappler. Pfeiffenberger.

Karlsruhe. (Anzeige.)

Neue holländische Häringe
in ¹/₂ Tels und ¹/₂ Tels Tonnen, so wie
saftige genuener Zitronen in Kisten
von ca. 500 Stück sind um billigen
Preis zu haben bei

Jakob Gian.

Mannheim. (Erbverladuna.) Herrmann Bölling von hier, welcher bereits 10 Jahre abwesend und dessen dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, binnen 4 Monaten, a dato,

sich über den Antritt oder die Ausschlagung der ihm durch den Tod seines Vaters, Lazarus Nathan Bölling, und seiner Schwester, Amalia Bölling, von hier anerfallene Erbschaft ad 2,146 fl. 18½ kr. bei diesseitiger Stelle entweder persönlich oder durch einen geduldig Bevollmächtigten zu erklären, widrigenfalls das ihm zugefallene obenberegte Vermögen lediglich unter diejenige zur Vertheilung gebracht werden wird, welchen es zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 18. Juli 1838.

Groß. bad. Stadtamtssekretariat.

Der Dienstverweser:

Hafenreffer.

Benachrichtigung.

Das Komtoir des Unterzeichneten ist von heute an in seinem neu erbauten Hause, Langstrasse Nr. 24.
Karlsruhe, den 1. August 1838.

C. A. Braunwarth.

Wiesloch. Verkauf oder Versteigerung einer frequenten Spezereihandlung, nebst Konditorei- und Ladeneinrichtung.

Unterzogen ist gelonnen, seine an der Straße zwischen Frankfurt und Basel liegende Gebäulichkeit dahier, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, Spezereihandlung sammt Konditorei, mehreren geräumigen Kellern, Magazin, Hof, Scheuer und Stallung, nebst einer in gutem Zustande befindlichen Delmühle, entweder aus freier Hand zu verkaufen oder aber am

Freitag, den 31. August dieses Jahres,

durch angeordnete Versteigerung dem Meistbietenden, unter Ratifikationsvorbehalt, zu überlassen. Auf gleiche Weise werden die eigenthümlichen Güterstücke an Gärten, Ackerfeld und Reben gegen annehmbares Gebot veräußert. Der Anschlag im Versteigerungswege für sämtliche bereits angeführte Gebäulichkeiten und Gewerbe ist 6,000 fl.

Wiesloch, den 3. August 1838.

Fr. J. Koch.

Bad Nippoldsau.

Angekommene Badegäste u. andere Fremde vom 29 Juli bis 5 August.

Hr. Hartmann - Baumgartner von Mühlhausen; Hr. Amtmann Febr. v. Neubronn mit Gattin von Lahr; Hr. Mechanikus Reinau von Kaltenherberg; Hr. Doerhofgerichtsekretär Dr. Löw von Mannheim; Hr. Hofkaplan Held und Dem. Demeter von Freiburg; Hr. Posthalter Schubiger und Hr. Prof. Wagner von Hgnach; Mad. Brändle von Basel; Hr. Diakonus Zimmer, Hr. Forstwart Bernhard von Börsenbach; Herr L. u. M. Nöttinger, Proprietär von Döhringen; Frau Regierungsrätin Hochstätter und Fräul. Jäger von Stuttgart; Hr. Prop. B. Tschudi von Glarus; Hr. Kaufm. Jos. Hptling von Fahrenbach; Hr. G. F. Lagagnest mit Gattin und Mad. Scholder von Lahr; Hr. Fabrikant Faust mit Gattin von Schramberg; Hr. Notarius Daumont von Obernai; Hr. Theilungskommissar Grimmer und Hr. Handelsmann Ditscher mit Gattin von Freiburg; Hr. Part. Seramin aus Rothweil a. N.; Hr. Eggell aus England; Hr. Färber J. J. Keller von Weinfelden; Hr. Pfarrer Gensburg von Lautenbach; Hr. Straßenbauinsp.ktor Elaf von Ragold; Hr. J. J. Mohr u. Hr. Lang, Gutsbesitzer von Landau; Hr. Polytechniker A. Eisenlohr von Karlsruhe; Hr. J. U. Kern von Bellingen; Hr. Kaufm. Rosenlacher v. Havre; Hr. Fabrikant Burgun mit Fräul. Tochter, Meisenthal und Jungfer Faust von Ichenheim; Hr. Theilungskommissar Th. Hitzig von Lörach; Hr. Partik. Arth. Sohn, nebst Fräulein Schwester von Savern; Mad. Köchlin und Fräul. Tochter von Lörach; Hr. Gerard und Hr. Touvenni von Raon l'Etape; Hr. Kaufm. Andert nebst Sohn von Heidelberg; Hr. Kaufm. Embdt aus Lahr; Hr. Waltherr von Röhnbach; Hr. Ehr. Hettich von Tenebronn; Hr. Bierbrauer F. Wolf von Gengenbach; Hr. Ehr. Wehrle von Kernbach; Kresz. Waltherr von Spizenbach; Hr. Joh. Wölfler und Jungfer Kresz. Schätzle aus Elzach; Hr. Gymnasiallehrer Behrent aus Magdeburg; Hr. M. Ham von Glotterthal; Jungfer Franziska Faust von Wolfach.

 **Achern.** (Anzeige für Maurergesellen.) Beim Bau der neuen Centralirrenanstalt bei Achern kann gegenwärtig eine bedeutende Zahl Maurergesellen um den festgesetzten Taglohn zu 54 — 58 Kr. in Arbeit eingestellt werden.

 **Karlsruhe.** (Anzeige.) Es sucht Jemand einige Frauenzimmer in Kost und Logis zu nehmen; es dürfen auch jüngere Mädchen seyn. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 9101. Hornberg. (Dienstanktrag.) Die Stelle eines, mit fünfhundert Gulden besoldeten, Rechtspraktikanten ist sogleich dabier zu besetzen.

Hornberg, den 6. Aug. 1838.
Großh. bad. Bezirksamt.
Söckel.

Schafwaideversteigerung.

 Die Gemeinde Muggensturm läßt ihre Winterschafwaide, welche mit 400 bis 600 Stück Schafen betrieben werden kann, bis

Montag, den 10. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst an den Meistbietenden versteigern.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Muggensturm, den 6. Aug. 1838.

Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Nr. 16439. Breisach. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bauer, Joseph Berne von Riederrimsingen, welcher mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden sich heimlich von Hause

entfernt hat, ohne daß bis jetzt sein Aufenthalt bekannt wurde, wird andurch Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungsverfahren auf

Montag, den 27. Aug. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesiger Antskammer angeordnet, bei welcher sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses, ihre Forderungen anzumelden und ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfands-Rechte zu bezeichnen haben.

Bei der Tagfahrt wird zugleich ein Massurator und Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht, und es sollen die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreend anzusehen werden.

Breisach, den 30. Juli 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Sutzbirger.

Nr. 4276. Rheinbischofsheim. (Gläubigerauforderung.) David Uebel der 1ste und dessen Ehefrau, Kotharina Klein von Altfreistadt, haben zur Auswanderung nach Nordamerika Erlaubniß erhalten. Deren unbekannte Gläubiger werden daher aufgefordert, in der auf

Freitag, den 10. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt zur Schuldenliquidation ihre Forderungen anzumelden, oder zu gewärtigen, daß dem David Uebel der Wegzug seines Vermögens gestattet werden soll und den sich später meldenden Gläubigern hierorts zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden könnte.

Rheinbischofsheim, den 23. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Jäger Schmid.

vd. Panbel.

Nr. 16030. Bühl. (Fahndung.) Karl Lang von Kaypel, welcher sich eines bedeutenden Diebstahls schuldig machte, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Wir ersuchen daher sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Signallement
des Karl Lang.

Alter, 33 Jahre.

Größe, 5' 4".

Statur, bescht.

Gesichtsfarbe, blaß.

form, länglich.

Haare, dunkelbraun.

Augen, braun.

Augenbraunen, schwach.

Stirne, hoch.

Nase, spitzig.

Bart, schwarz.

Mund, gewöhnlich.

Zähne, gut.

Kinn, rund.

Besondere Kennzeichen, keine.

Bühl, den 3. August 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kuenzer.

Sernsbach. (Alfordversteigerung.) Bis Samstag, den 18. August d. J. wird die Fortsetzung der Straße von der Raunmünz bis auf die Hundseeck in sechs Losabtheilungen an die Wenigstnehmenden versteigert werden; wozu sich die Liebhaber Morgens 7 Uhr auf der Hundseeck einfinden können.

Sernsbach, den 30. Juli 1838.

Großh. bad. Forstamt.

v. Kettner.